

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **120 (1954)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

---

## LITERATUR

---

1954 – *Der Frieden hat eine Chance*. Von H. Mahnke und G. Wolff, C.W. Leske, Verlag, Darmstadt.

Im Vorwort erklären die beiden Verfasser – Redaktoren einer deutschen Zeitschrift –, ihr Buch sei der Versuch einer «außenpolitischen Markt-Analyse». Dieser Versuch ist gewagt und der Leser wird nicht davon überzeugt, daß er völlig gelungen wäre. Die Verfasser verfügen allerdings über ein erstaunlich reichhaltiges Quellenmaterial, das ihnen erlaubt, die welt- und militärpolitischen Probleme unserer Zeit zu analysieren und in die Zusammenhänge einzuordnen. So enthält das Buch interessante Aufschlüsse über die Weltsituation des Jahres 1953 und die sich abzeichnenden Entwicklungstendenzen. Ausführlich sind vor allem die sowjetische Außenpolitik und Strategie sowie die wichtige geschichtliche Tatsache des Aufstieges Rotchinas zur Weltmacht dargestellt. Die Verfasser versuchen die Machtkämpfe innerhalb der Sowjetunion klarzulegen und für die Zukunft zu deuten. Sie weisen auf die strategische Bedeutung der Arktis für die USA und für Sowjetrußland, und befassen sich eingehend mit der NATO-Planung und dem europäisch-amerikanischen Verhältnis. Über die Probleme der Verteidigung Europas und die Rolle Frankreichs, Großbritanniens und Afrikas im westlichen Verteidigungsdispositiv finden sich interessante Angaben.

Man muß aber zahlreichen Auslegungen größte Skepsis entgegenbringen. Viele Folgerungen sind konstruiert und manche Angaben materiell auch unrichtig. So ist die sogenannte «neue Konzeption Churchills» sicherlich falsch ausgelegt, wenn gesagt wird, sie bedeute eine Zustimmung zur Sowjetkritik an der NATO. Auch das britisch-amerikanische Verhältnis wird mehrfach mißdeutet, indem die Verfasser zu wenig berücksichtigen, daß ein Hauptziel der Sowjetpolitik darin besteht, die Angelsachsen zu trennen. In der Beurteilung der Europa-Situation wird allzu sehr vergessen, daß es sich beim Problem der Friedenschancen nicht um eine Fragestellung für Europa, sondern für den gesamten Westen handelt, der im Zeitalter der ideologischen Kriegführung eine Schicksalsgemeinschaft darstellt. Die Autoren unterlassen bei der Erwähnung der russischen «Friedensoffensiven» auch zu erwähnen, daß die Sowjetunion bisher den Weltherrschaftsanspruch des Kommunismus noch nie widerrufen hat. Bei den Erörterungen der Europa-Verteidigung ist die Alternative «überhaupt keine Verteidigung oder Offensive» kaum den Tatsachen entsprechend. Die Hinweise auf eine eventuelle «Igelstrategie» widerlegen diese These selbst. Im Kapitel über die Verteidigungskonzeption der USA unterläuft den Verfassern der Irrtum, eine anfängliche Tendenz zur Bevorzugung der Armee gegenüber der Luftwaffe als reale Wirklichkeit zu vertreten. Die Entwicklung verlief anders, indem schließlich die Kredite für Marine und Armee gekürzt und eindeutig diejenigen für die Luftwaffe gesteigert wurden. Die Schlußfolgerungen dieses wichtigen Kapitels gehen damit fehl.

Das Buch, das in verschiedenen Kapiteln dem militärpolitisch interessierten Leser wissenswerte Gedanken vermittelt, ist größtenteils in einem unangenehmen Reportagestil geschrieben. Wir glauben nicht, daß dieser «neue Typus des politischen Buches» bei uns viele Freunde finden wird. U.

*Behelfe für die militärische Ausbildung.* Von Major L. Zollikofer. Zu beziehen beim Sekretariat der Allgemeinen Offiziersgesellschaft Zürich, Postfach Zürich 1.

Der Milizoffizier, der sich 48 und mehr Wochen des Jahres seinem Zivilberuf widmet, ist dankbar, wenn er für das «Handwerkliche» seiner militärischen Aufgabe eine praktische Anleitung erhält. Gewiß, das Durcharbeiten der Reglemente und das eigene Erarbeiten des zweckmäßigsten Ausbildungsstoffes bleibt stets das erstrebenswerteste Ziel. Aber vielen Offizieren ist ein Dienst geleistet, wenn sie aus einer guten Zusammenstellung das Erforderliche rasch herauslesen können. Diesen Dienst erweist Major Zollikofer mit seinen drei «Behelfen für militärische Ausbildung». Der eine befaßt sich mit der «Vorbereitung und Durchführung von Gefechtsübungen mit kleinen und mittleren Infanterie-Verbänden», der zweite mit der «Befehlstechnik des Infanterie-Führers» und der dritte mit «Taktischen Skizzen». In handlichster Form und knapper, übersichtlicher Formulierung wird dem untern Infanterie-Führer in diesen Behelfen Wesentliches in Erinnerung gerufen (mit Verweis auf die Ziffern der «Truppenführung») und viel Anregendes mitgegeben, was für Gefechtsübungen und taktische Befehle wichtig ist. Diese Behelfe sind auf einen breiten Begriffsrahmen gespannt, so daß keineswegs die Gefahr des Schematismus besteht; sie sind eine zweckmäßige Ergänzung unserer Ausbildungsvorschriften. U.

*Abenteuer als Fallschirmjäger.* Von Serge Vaenlik, Alfred Scherz Verlag, Bern.

Es handelt sich bei diesem Buch um einen persönlich gehaltenen Erlebnisbericht eines französischen Fallschirmjägers, man möchte sagen, um eine Abenteuergeschichte mit militärischem Inhalt. Ein wesentlicher Teil des Buches befaßt sich mit dem monatelangen, mit hundert Hindernissen gespickten Versuch, sich aus dem besetzten Frankreich zu den freifranzösischen Kräften nach England durchzuschlagen. Auch eine Flucht aus deutscher Gefangenschaft, die nach einem Fallschirmabsprung über Frankreich erfolgte, wobei der Verfasser knapp der Erschießung entrann, nimmt einen breiten Raum ein. Neue militärische Erfahrungen vermittelt dieses Buch nicht. Militärisch interessant sind die Hinweise auf die harte, umfassende Fallschirmjägerausbildung und auf den verwegenen Einsatz eines Detachements Fallschirmsaboteure gegen deutsche rückwärtige Dienste in Frankreich. Die Darstellung dieser Aktion belegt die Erkenntnis, daß der Begriff Kampffront in einer völlig andern Weise aufzufassen ist, als wir dies bisher gewohnt waren. Wirkungsvoll kommt in diesem Buch auch die rücksichtslose Vergeltungspraxis der deutschen Gestapo und SS einerseits und der französischen Widerstandsgruppen anderseits zum Ausdruck. U.

---

*Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen:* Huber & Co. AG, Frauenfeld  
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10

*Bezugspreise:* Jahresabonnement Fr. 10.50, Einzelnummer Fr. 1.20  
Ausland (unter frankiertem Streifband) bitte anfragen